

Pressemitteilung

29. August 2025

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Juli 2025

Verglichen mit Juni 2025 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten war unverändert. Gleiches gilt für den Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und in fünf Jahren, während jener bezüglich der Inflation in drei Jahren geringfügig anstieg.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten sanken, wohingegen sich die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten erhöhten.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen negativer aus; die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten stiegen unterdessen an.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei selbst bewohnten Immobilien in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich ebenso wie die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten.

Inflation

Im Juli lag der Median der wahrgenommenen Inflation in den vergangenen zwölf Monaten den sechsten Monat in Folge unverändert bei 3,1 %. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate blieb ebenfalls gleich und betrug 2,6 %. Die Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren stiegen von 2,4 % im Juni auf 2,5 % im Berichtsmonat. Indessen blieben die Erwartungen für die Inflation in fünf Jahren mit 2,1 % den achten Monat in Folge unverändert. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten verharrte weiterhin auf dem niedrigsten Niveau seit Januar 2022. Die Inflationswahrnehmung und die

kurzfristigen Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor etwas über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Dieser Trend ist seit 2023 zu beobachten. Dennoch entwickelten sich die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre). Der Abstand war allerdings kleiner als in den vergangenen Jahren. Siehe die [Umfrageergebnisse zur Inflation](#).

Einkommen und Konsum

Die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten sanken von 1,0 % im Juni auf 0,9 % im Juli. Das wahrgenommene Wachstum ihrer nominalen Ausgaben ging in den vergangenen zwölf Monaten auf 4,7 % und damit auf den niedrigsten Stand seit März 2022 zurück. Dagegen stiegen die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten von 3,2 % im Vormonat auf 3,3 % im Juli. Diese Entwicklung war in erster Linie den Befragten aus den beiden untersten Einkommensquintilen zuzuschreiben. Siehe die [Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen im Juli negativer aus und sanken auf -1,2 % (gegenüber -1,0 % im Juni). Die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten erhöhten sich von 10,3 % im Juni auf 10,6 % im Berichtsmonat. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,1 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet. Die Betrachtung der vierteljährlich erhobenen Daten zeigt, dass erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer es für etwas wahrscheinlicher hielten, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Zunahme der Wahrscheinlichkeit von 21,9 % im April auf 22,6 % im Juli). Erwerbstätige Befragte gaben an, dass sich die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, erhöht habe, und zwar von 8,4 % im April auf 8,7 % im Juli. Siehe die [Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im Juli davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,3 % steigen wird. Im Juni waren sie noch von einem Anstieg um 3,1 % ausgegangen. Das in zwölf Monaten erwartete Niveau der Hypothekenzinsen erhöhte sich unterdessen von 4,3 % auf 4,5 %. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächeren Haushalte in zwölf Monaten die höchsten Hypothekenzinsen (5,1 %), während die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten Erwartungen hatten (4,0 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die mit Blick auf die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), sank leicht, während sich der Nettoanteil der Privathaushalte erhöhte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten. Der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, stieg im Juli auf 16,0 %, verglichen mit 15,6 % im April. Siehe die [Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#).

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom August 2025 ist für den 26. September 2025 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#), Tel.: +49 172 1683704. Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu